

Schwierige Rettungen innert nützlicher Frist ausgeführt

SIGLISTORF (cg) – Samstagmorgen um 8.30 Uhr: In Siglistorf herrschte friedliche Ruhe. Doch sie trog, denn plötzlich belebte sich der Werkhof der Firma Rohner Transporte.

Im Eilschritt kamen zwei Feuerwehrleute gerannt und knöpften dabei die Schnallen ihrer Helme zu. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Der Feuerwehralarm schallte durch den grauen Morgen; Tanklöschfahrzeug und Mannschaftswagen führen vor. Von allen Seiten strömten in der Folge Feuerwehrleute auf die Unglücksstelle. Sie wurden mit dem Hinweis «Brand mit möglichen Verletzten» aufgeboten. Als Unfallverursacher wurden zwei Buben vermutet, die mit benzinetränkten Lappen hantiert hatten. Glücklicherweise er-

führen alle Beteiligten bald, dass es sich um eine Ernstfallübung handelte. Doch auch diese durfte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Rasch wurde die Situation analysiert.

Explosionsgefahr und schwierige Bergung von Verletzten

Vor der Halle der Firma Rohner stand ein mit Benzin gefüllter Tankwagen. Und ein kurzer Blick in die Halle zeigte, dass diese mit dichtem Rauch gefüllt war. Es musste vermutet werden, dass auch brennbare oder gar explosive Stoffe vorhanden waren. Eine heikle Situation, auch für die möglichen Verletzten! Während der Tankwagen mit Löschwasser und -schaum gekühlt wurde, stellten die Offiziere einen Atemschutztrupp auf. Danach zählte jede Minute, denn ein solcher Trupp muss mindestens vier Personen mit einer entsprechenden Reserve-

truppe umfassen. Da es sich um eine Übung handelte, konnte dieser zweite Trupp «supponiert», also mit einer fiktiven Mannschaft aus Zurzach, gebildet werden. Die vier Feuerwehrleute zogen ihre Atemschutzgeräte an und sicherten einander mit einer Leine. Sie verfügten insgesamt über rund eine halbe Stunde Atemluft. Während drei von ihnen die Halle betreten, blieb der vierte vorschriftsgemäss im Freien und behielt das Ende der Sicherungsleine im Auge.

Was erwartete die drei Männer, als sie sich im Rauch umsahen? Ein Autowrack lag auf der Seite, eine Person lag verletzt im Innern. Und aus dem Hallenhintergrund drangen schwache Hilferufe. Han-

delt es sich hier wohl um die beiden Buben?! Unverzüglich begann die Bergung der Verletzten. Sie wurden auf Bahren zum Sanitätsstützpunkt gebracht. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass alle drei gesund und munter waren. Die Leidensmienen verwandelten sich denn auch rasch in ein Grinsen – zu spannend war es, im Zentrum einer Feuerwehrübung zu sein!

Mit dem Ergebnis zufrieden

Rolf Schuhmacher, der die Ernstfallübung organisiert hatte, zeigte sich zufrieden. «Vier Minuten bis zum Eintreffen der ersten Kollegen, fünf Minuten bis zur Vorfahrt des Tanklöschfahrzeug-

ges, das war sehr gut.» Und auch dass neun Minuten später alle verfügbaren Männer und Frauen vor Ort waren, vermerkte Schuhmacher mit Genugtuung. So konnte die Übung um 9.30 Uhr für beendet erklärt werden. Beim anschließenden Kaffee wärmten sich Feuerwehrleute und die genesenen «Verletzten» gerne wieder auf.

Dabei zeigte sich auch, wie schnell aus einer Übung ein Ernstfall werden kann: Wenige Minuten später wurden die Männer der Feuerwehr Siglistorf-Wislikofen zu einem Autounfall in Siglistorf und zu einem Brand auf dem Gelände der Firma Lehmann Holzbau in Schneisingen gerufen.



Feuerwehrmänner bergen einen Verletzten.



Der Tankwagen wird mit Löschschaum gekühlt.